Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Albert Herling in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß-Nr. 178.

Dreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 143. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 25. März. 1896.

Zum Fall Kotze.

Bald werden zwei Jahre vergangen sein, seit die Nachricht ungemessenes Aufsehen machte, daß der preußische Ceremonienminister Leberecht v. Kotze verhaftet und in das Militärgefängniß abgeführt sei. Seit jener Zeit hat sich die Oeffentlichkeit in gemessenen Zwischenräumen mit Herrn v. Kotze beschäftigen müssen, denn unabläßig war man genöthigt, diesem leidigen Fall Aufmerksamkeit zuzuwenden, auch wenn man dazu gar keine Lust verspürte. Jetzt endlich ist anscheinend der Fall ziemlich zu Ende. Das Ehrengericht hat gesprochen. Was es aber gesprochen hat, wissen wir nicht. Aber die Thatsache wird mit größter Bestimmtheit gemeldet, daß der Kaiser die Strafe in eine „Warnung" verwandelt habe. Herr v. Kotze scheint also mit einer „Warnung" abzukommen. Ihm bleibt der Offiziercharakter, und ehrengerichtlich wie kriegsgerichtlich ist der Fall Kotze also zu Ende. So hoffen wir wenigstens. Denn wir nehmen an, daß jetzt nicht neue Duelle veranlaßt werden. Schon die bisherigen Ereignisse müssen in weiten Kreisen lebhaftes Befremden erregen, einmal wegen des Dunkels, in das das ganze militärgerichtliche Verfahren bis heute gehüllt ist, und sodann wegen der Stellung, die einflußreiche Kreise zu dem Duell einnehmen. In erster Hinsicht ist nicht zu bestreiten, daß das ganze Vorgehen gegen Herrn v. Kotze Kopfschütteln bei dem Bürgerthum erregen mußte, daß es zugleich der Sozialdemokratie Anlaß zur Schadenfreude bot und im Auslande eine ganz unglaubliche Sensation hervorrief. Unter diesen Umständen hätte man füglich von Anfang an mit der äußersten Vorsicht vorgehen müssen, und wenn es auch ein Zeichen von Gerechtigkeit ist, daß gegen einen angesehenen Hofbeamten rücksichtslos eingeschritten wurde, so erforderte, gerade weil dann die Freisprechung erfolgen mußte, die Rücksicht auf die öffentliche Meinung eine vollständige und bündige Aufklärung des Sachverhalts, damit jene schließlich durch die Freisprechung des Angeschuldigten als unbegründet erwiesenen Verfügungen durch die näheren Umstände erklärt und gerechtfertigt werden. Das Militärverfahren hat recht lange gedauert, obwohl man doch sonst von der Schnelligkeit der Militärjustiz spricht. Es ist ferner in dem ebenso sensationellen Prozeß wegen der Vorgänge auf der Oberfeuerwerkerschule nachträglich eine Erklärung im „Reichsanzeiger" erfolgt und der Sachverhalt mitsammt dem gerichtlichen Urtheil veröffentlicht. Man hat daher einiges Recht, dasselbe in dem Fall Kotze zu verlangen, zumal diese Oeffentlichkeit auch eine Genugthuung für den ungerecht Beschuldigten enthält.

In der zweiten Richtung müssen die Vorgänge, die an den Prozeß Kotze anknüpften, mannigfaches Befremden erregen. Es ist jedenfalls dem schlichten Bürgerverstande überhaupt unfaßbar, wie die gute Sitte und die Ritterlichkeit erfordern sollen, daß ein unschuldig bezichtigter Mann sich obenein wund und krank schießen lassen muß. Wenn Herr v. Kotze in jenem Duell gefallen wäre, was dann? Hätte man auch da noch von Religion, Sitte und Ordnung gesprochen? Oder sind diese Duelle nicht ein wahrer Hohn auf die Aufforderung des Kaisers zum Kampf gegen den Umsturz und zum Schutz von Religion, Sitte und Ordnung? Ist das Duell nicht ein Akt der Revolution, der gewaltthätigen Selbsthilfe, der Durchbrechung der Staatsordnung, der Verachtung der kirchlichen Lehren und der edlen Sittlichkeit? Man begegnet neuerdings in konservativen Blättern, insofern sie von Pastoren geleitet oder beeinflußt werden, scharfen Absagen an die rohe Unsitte des Zweikampfes. Auch hat Professor v. Below seine Flugschrift veröffentlicht, in der er glänzend den Nachweis geführt hat, daß das Duell gar nicht einmal deutschen oder germanischen, sondern französischen und keltischen Ursprungs sei. Es wäre die höchste Zeit, daß das Duell aus der Armee, wie aus der guten Gesellschaft beseitigt werde. Jedenfalls ist das Duell ein Verbrechen gegen menschliches wie gegen göttliches Recht, und deshalb sollte man mit ihm gerade in einer Zeit aufräumen, in der fortwährend die Parteien rufen, es müsse die Achtung vor dem Gesetz erhöht und dem Volke die Religion erhalten werden.

Der Fall Kotze wird also hoffentlich aus sein. Es scheint, als ob auch das letzte Ehrengericht eine schärfere Strafe ausgesprochen, der Kaiser diese aber gemildert hat. Daß alle diese Dinge sich im Geheimen abspielen, ist schwer verständlich. Ein Urtheilsspruch, der im geheimen entsteht, kann von der öffentlichen Meinung nicht kontrollirt werden, er kann daher auch kein Vertrauen genießen. Wir wissen nicht, was Herr v. Kotze gethan und gelassen hat, wir wissen auch nicht, wofür er bestraft wird. Aber wir meinen, jetzt endlich sollte es an der Zeit sein, einen authentischen Bericht über den ganzen Fall Kotze zu veröffentlichen, schon um dem schleichenden Gerede vorzubeugen. Erzählt man doch heute wieder, daß ähnliche Postkarten und Briefe, wie sie zum Prozeß gegen Herrn v. Kotze geführt haben, in der berliner Hofgesellschaft umgehen. Hätte man den Prozeß Kotze, so weit die Ausschließung der Oeffentlichkeit nicht durch die Natur der Sache erfordert wurde, vor einem bürgerlichen Gericht in der Oeffentlichkeit verhandeln können, vielleicht wäre es sehr schnell möglich gewesen, die Schuldigen zu ermitteln. Jetzt ist das nicht gelungen, und auch Herrn v. Kotze ist nicht jene volle Genugthuung zu theil geworden, die in der Freisprechung nach öffentlicher Verhandlung liegt. Die Militärgerichtsbarkeit bedarf einer vollkommenen Umgestaltung, und was Fürst Bismarck im allgemeinen gesagt hat, das gilt insbesondere auch für die Militärjustiz. Der große Staatsmann erklärte, daß er an dem ganzen System der Neuzeit nichts so schätze wie die unbedingte Oeffentlichkeit, und daß mit seiner Bewilligung kein Winkel im Staatsleben dunkel bleiben dürfe. Auch in den letzten Winkel solle die Leuchte der Kritik getragen werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Luzern, 24. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den Prinzen heute früh 6 Uhr bei prächtigem Wetter hier eingetroffen. J. M. betrat mit den Prinzen die Landungsbrücke des Dampfschiffes, um den Prinzen die Gegend zu zeigen. Die Weiterfahrt erfolgte um 6 Uhr 20 Min. Der Sonderzug traf um 11 Uhr bei prächtigem Wetter in Bellinzona ein, von wo die Weiterfahrt um 11 Uhr 25 Min. erfolgte.

Mailand, 24. März. Der Kaiser und die Kaiserin trafen nachmittags 2 Uhr 17 Min. hier ein und setzten 2 Uhr 27 Min. die Reise nach Genua fort. Während des Aufenthaltes wurde die Kaiserliche Familie von der deutschen Kolonie und dem auf dem Bahnhofe zusammengeströmten Publikum lebhaft begrüßt.

Genua, 24. März. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich heute abend gegen 6 Uhr im besten Wohlsein hier ein. Das Wetter ist herrlich. Die Umgebung des Bahnhofes, der mit Fahnen in den deutschen und italienischen Farben reich geschmückt ist, war von dichten Menschenmassen besetzt. Von der Aussteigerampe führte ein prächtiges Blumenspalier bis zu der im Hafen liegenden Yacht „Hohenzollern". Im Wartesaale des Bahnhofes waren der Herzog von Genua, die Spitzen der Behörden und die Mitglieder der deutschen Kolonie versammelt. Nach der Ankunft umarmte der Kaiser, welcher kleine Admiralsuniform trug, den Herzog von Genua, welcher der Kaiserin die Hand küßte. Nachdem Ihren Majestäten eine Reihe von Persönlichkeiten, darunter der Präfekt, der Bürgermeister, der General Desonna und der deutsche Generalkonsul Schneegans, vorgestellt waren, auch die Kaiserin von der deutschen Kolonie, dem Bürgermeister, sowie der Hoffame der Königin, Marquise Doria, Blumensträuße entgegengenommen hatte, begaben sich die Majestäten, von der versammelten Volksmenge lebhaft begrüßt, nach dem Wartesaale. Hier wurden ihnen die Mitglieder der deutschen Kolonie vorgestellt, welche begeistert in das von dem Generalkonsul Schneegans ausgebrachte Hoch auf Ihre Majestäten einstimmten. Unter fortwährenden lebhaften Huldigungen der Bevölkerung begaben sich alsdann der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen und dem Gefolge, geleitet von dem Herzog von Genua, den Behörden und der Generalität, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern," welche um 7½ Uhr abends nach Neapel in See ging. Alle Schiffe im Hafen waren festlich beflaggt; die hier liegenden deutschen Dampfer brannten bengalische Feuer ab. Musikkapellen spielten die deutsche Nationalhymne. Als die „Hohenzollern" den Quai entlang fuhr, rief der Kaiser, hoch oben auf der Kommandobrücke stehend, laut: „Viva il Re," worauf die Menge mit begeisterten Rufen „Viva il Imperatore" erwiderte. Zahlreiche Barken begleiteten die Kaiseryacht bis zum Ausgange des Hafens. Artilleriesalven ertönten, als die „Hohenzollern" ins offene Meer hinausfuhr.

London, 24. März. Prinz und Prinzessin Albrecht von Preußen kehren morgen aus Bournemouth zurück und werden nach mehrtägigem Aufenthalte nach Deutschland abreisen.

Die Sitzung des Reichstages.

N. Berlin, 24. März. Der Reichstag beendete heute die dritte Lesung des Etats, nahm die Regierungsvorlage betr. die Schuldentilgung an und vertagte sich bis zum 16. April. Eine längere Debatte setzte erst beim Post-Etat ein und drehte sich hauptsächlich um die Sonntagsruhe der Beamten. Eine von den Antisemiten eingebrachte Resolution wollte die Postschalterverkehrsstunden an Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 7 bis 8 Uhr morgens und 12 bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt wissen. Die Antragsteller und das Centrumsmitglied Hitze, das gleich ihnen die gegenwärtige Anordnung des Sonntagsdienstes verwarf, gaben sich den Anschein, um eine neue Wohlthat für die Beamten zu kämpfen, während es sich, wie der Abgeordnete Dr. Hammacher ihnen zu bedenken gab, keineswegs um die Frage „Sonntagsruhe oder nicht?" sondern lediglich um eine Zweckmäßigkeitsfrage handelt, die bei einer darüber angestellten Enquete zu Gunsten des bestehenden Zustandes beantwortet worden ist. Die Resolution wurde schließlich abgelehnt. Ueber die Sonntagsruhe der Unterbeamten theilte die Postverwaltung mit, daß ihren Anordnungen zufolge von drei Sonntagen mindestens ein ganzer oder zwei halbe dienstfrei sein müssen. „Die unvermeidliche Agrardebatte knüpfte sich heute an das Kapitel „Bankwesen," nachdem der

[Nachdruck verboten.]

Die Kaiserwarte bei Blankenburg a. H.

Blankenburg a. H., 23. März.

Nicht schöner und würdiger hätten wir den 99. Geburtstag unseres heimgegangenen großen Heldenkaisers, der ja so oft und so gern auf unserer Blankenburg weilte und in unseren schönen Harzwäldern jagte, feiern können, als durch die Grundsteinlegung zur „Kaiserwarte" — zum Gedächtniß des ersten deutschen Kaisers und der glorreichen Siege, die er vor 25 Jahren erfochten und denen wir ein einig deutsches großes Vaterland verdanken. Auch sonst findet die „Kaiserwarte" bei Blankenburg eine würdige Stätte: haben die alten verschollenen deutschen Kaiser vor Jahrhunderten doch oft hier geweilt, wenn sie von Goslar, von der Harzburg und von Quedlinburg herüberkamen und in unseren weiten, wildreichen Wäldern jagten oder unter den Linden auf unserer Thingstätte Gericht hielten.

Das sonnigste Kaiserwetter begünstigte die Feier. Die Amseln und Finken jubilirten in den knospenden Zweigen, die Lerchen tirilirten in den Lüften, als am frühen Nachmittag einige hundert Festtheilnehmer den hohen Eichenwald hinaufwanderten, an dessen Fuß ein Sonderzug der Harz-Zahnradbahn die Komitee-Mitglieder und andere Gäste befördert hatte.

Der „Eichenberg" verdient seinen Namen nach dem lucus a non lucendo — denn Eichen haben hier vielleicht vor Jahrhunderten vorherrschend gestanden, aber jetzt wandert man auf bequemen Wegen zunächst durch schönen Buchenwald und dann durch echte schlanke Harztannen, die aber bekanntlich noch echtere Fichten sind, auf die schön gewölbte Kuppe des stolzen Berges. Wer mit der Bahn von Halberstadt kommt, sieht den Eichenberg rechts vom Ziegenkopf aufragen, diesen an Höhe und Schönheit und Baumwuchs weit übertreffend. Die Aussicht von der Höhe des Eichenberges ist eine wundervolle — und wie weit, weit wird sie erst werden, wenn wir von der Zinne der Kaiserwarte über rauschende Harzwälder hinausschauen können in die wunderschöne Welt: auf den alten Vater Brocken und seine schöngeschwungenen Nebenberge — auf den Rammelsberg bei Goslar, die Asse und den Elmen bei Braunschweig, das Schloß Wernigerode, Halberstadt und den Huy, Quedlinburg und bei klarer Luft gar bis zum Magdeburger Dom. Nach Süden zu sieht man das weiße Ballenstädter Schloß und den romantischen Falkenstein — und in weiter duftiger Ferne das herrliche Kaiser-Denkmal auf dem alten Kyffhäuser.

Steht unsere Kaiserwarte bis jetzt auch nur auf dem Papier, kunstvoll gezeichnet und aquarellirt, so sieht man doch schon, welch eine neue Zierde sie für die schöne Umgebung Blankenburgs werden muß, wenn sie auf hohem Waldberge mächtig emporragt aus rauschenden Tannenwipfeln — wie ein grauer Wartthurm aus mittelalterlicher Sagen- und Kriegszeit. Darum sind wir auch sehr dankbar, daß man hier nicht einen Holzthurm errichtet, wie auf der Victorshöhe, — oder ein befestigbares eisernes Kreuz, wie auf der Josefshöhe. Solche zierlichen Kunstwerke würden in unsere große Natur nicht passen. Unsere Kaiserwarte wird 20 Meter hoch aus dem grauen Bruchstein der Erde aufgebaut, nur die Verzierungen, die schießschartenartigen Fenster und die Zinnenkrönung, aus der ein spitzes Thürmchen sich erhebt, werden mit den grauen Schlackensteinen gemauert, die die Harzer Eisenwerke aus Schlackenmehl anfertigen — unverwüstlich, wie bester Cementguß. Aus diesem Schlackenmehl, vermischt mit Kalk und Sand, wird auch der eigenartige Mörtel bestehen, der überaus zäh und wetterhart wird, und dem berüchtigten Zahn der Zeit wohl so lange widerstehen dürfte, wie der Mörtel, den die alten Römer aus den Carrara-Grotten bereiteten, und mit dem sie ihr Kolosseum, ihr Pantheon und ihre Kaiserpaläste aufmauerten.

Der mächtige viereckige Thurm wird aus drei Geschossen bestehen. Eine schön geschmückte Halle ladet zum Ausruhen und zur üblichen — Erfrischung ein. Der Wirth des nahen „Silberborn" bewirbt sich darum, diese Erfrischung bieten zu dürfen. Nischen sind für Broncebüsten Kaiser Wilhelm's des Großen und seiner Paladine in großer Zeit gedacht: Kaiser Friedrich — Bismarck — Moltke. Zwei dieser Büsten sind schon gestiftet; die anderen beiden warten noch auf edle Gönner. In einem Anbau führt die Treppe über diese Halle hinweg in den eigentlichen Treppenthurm, über dem ein mit weiten Fenstern versehener geschlossener Raum zum Ruhen und zum Umschauen einladet, geschützt gegen Wind und Wetter. Von hier aus steigt der Kletterlustige durch das Thürmchen auf die zinnenumragte Plattform zum freiesten Umblick.

Die Feier der Grundsteinlegung verlief einfach und würdig. Der Vorsitzende unseres Harzklub-Zweigvereins, Herr Eisenbahndirektor Glanz, hielt die Festrede. Er sagte u. a.: „Heute vor 25 Jahren feierte unser Kaiser Wilhelm, der Siegreiche, der Große, der erste deutsche Kaiser, nach jahrhundertelanger Zerrissenheit unseres Vaterlandes, unter dem Jubel ganz Deutschlands seinen ersten Geburtstag als deutscher Kaiser — als Kaiser des neu geeinten, mächtigen deutschen Vaterlandes. . . In der Person unseres erhabenen ersten deutschen Kaisers ist der größte Theil unserer Erinnerungen an die große Zeit vor 25 Jahren verkörpert. Seine ehrwürdige Gestalt steht noch vor unseren Augen, in ihm verehren wir alle Tugenden, welche den Deutschen zieren, seine edle Einfachheit und Ritterlichkeit, sein demüthiges Gottvertrauen, seine Frömmigkeit waren es, welche ihn uns so verehrungswürdig machten. Das langjährige Sehnen nach Einheit, er hat es mit starker Hand uns erfüllt, wir wollen es ihm danken für alle Zeit. . . Ueberall in deutschen Gauen sind unserem Heldenkaiser pietätvolle Erinnerungszeichen geweiht, die unseren Nachkommen dereinst Zeugniß ablegen sollen: was Er dem deutschen Volke war. Ich bitte die Anwesenden, des großen entschlafenen Kaisers dadurch in Liebe und Treue und Dankbarkeit gedenken zu wollen, daß Sie dem Todten zu Ehren die Häupter entblößen. — Am 18. Juni will Alldeutschland das von den Kriegern ihrem obersten Kriegsherrn gewidmete gewaltige Kyffhäuser-Denkmal einweihen: eine Kaiserwarte im großartigsten Maßstabe. Auch uns trieb das Herz zu einem solchen, wenn auch bescheidenen Zeichen der Pietät. Die Kaiserwarte bei Blankenburg soll hier erstehen. Meister und Gesellen und zahlreiche Freunde und Patrioten sind hier versammelt, um den Grundstein zu legen. Auf dem höchsten Berge bei Blankenburg soll eine Warte erstehen, welche weit hinausschaut in's Land — ein Sammelpunkt für alle Freunde der Natur und eine Zierde für unser schönes Harzstädtchen . . . Möge die Kaiserwarte denn herrlich erstehen auf diesem Grundstein, den wir heute hier legen, ein Werk, gegründet auf der gemeinsamen Arbeit und Liebe der 10,000 Mitglieder des Harzklubs und zahlreicher anderer Naturfreunde, Patrioten, Behörden und Mitbürger. Möge es uns allen binnen kurzem vergönnt sein, von den Zinnen der Kaiserwarte hinabzuschauen auf unsere herrlichen Harzberge, auf ein schönes Stück Erde des anhaltischen, preußischen und braunschweiger Landes und auf dessen Perle: unser liebes schönes Blankenburg. „Blankenburg und der Harzklub leben hoch — hoch — hoch!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960325014/fragment/page=0001

Reichsbankpräsident Dr. Koch das in der zweiten Lesung laut gewordene Verlangen zurückgewiesen hatte, den Lombardzinsfuß für landschaftliche Pfandbriefe dem für Staatsanleihen gleich zu setzen. Die Abgg. Holtz, Graf Arnim und v. Kardorff witterten hinter der Erklärung die jetzt so beliebte Feindseligkeit gegen die Landwirthschaft. Der Bankpräsident begründete jedoch seine Haltung sehr einleuchtend mit bankpolitischen Erwägungen, insbesondere der, daß, was den landschaftlichen Pfandbriefen gewährt werde, vielen anderen Papieren, vor allem den Pfandbriefen der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank nicht vorenthalten werden könne. 16. April: Unlauterer Wettbewerb.

Gegen agrarische Uebergriffe.

Eine vom Wahlverein der freisinnigen Volkspartei behufs Stellungnahme zu dem Schutzverband gegen agrarische Uebergriffe berufene Volksversammlung in Berlin nahm nach lebhafter Debatte eine Resolution an, in welcher die Spezialorganisation eines Schutzverbandes zur Bekämpfung des Agrarierthums, „in der Voraussetzung, daß dieselbe zur weiteren Stärkung der freisinnigen Volkspartei beitragen und ihr in jeder Beziehung gerecht werde," mit Freuden begrüßt wird. In der Verhandlung erklärte Stadtrath Dr Weigert, der dem Centralkomitee des Schutzverbandes angehört, der Schutzverband sei geschaffen worden, um gegen die agrarischen Uebergriffe auch aus dem politisch indifferenten Lager Stellung zu holen. Der Schutzverband wolle weder eine einseitige Interessentengruppe bilden, noch sich in den Dienst einer politischen Partei stellen. Er, Redner, sei selbst Mitglied der freisinnigen Volkspartei und könne erklären, daß die Begründer des Verbandes entfernt gewesen seien, die freis. Volkspartei bei Seite zu schieben. Hervorragende Vertreter dieser Partei hätten allerdings der an sie ergangenen Einladung, an der Begründung des Verbandes theilzunehmen, nicht entsprochen. Im übrigen gehören eine Reihe von Mitgliedern der freis. Volkspartei selbst dem Ausschusse an. Der Schutzverband wolle eine Vereinigung aller Erwerbsstände sein; er wolle keineswegs der liberalen Partei Schwierigkeiten bereiten, sondern als freie Hilfsgruppe auch bei den Wahlen den agrarischen Uebergriffen zu wehren suchen.

In Bremen traten am Montag im Schütting, dem Sitz der Handelskammer, eine Anzahl Herren aus allen Kreisen des bremischen Bürgerthums zusammen, um die Organisation eines Zweigvereins des Schutzverbandes gegen agrarische Uebergriffe in die Hand zu nehmen. Das Vorgehen fand lebhafte Zustimmung. Schon in den nächsten Tagen wird man sich an die Oeffentlichkeit wenden.

„Nun werden grün die Brombeerhecken."

In Bezug auf seine frühere Notiz, betreffend das Verbot des Freiligrath'schen Gedichtes „Aus dem schlesischen Gebirge" durch die magdeburgische Regierung ist unser Mr.-Korrespondent jetzt in der Lage, den Wortlaut der Verfügung mitzutheilen. Diese ist datirt vom 9. Februar d. J. und ordnet an,

„daß das Freiligrath'sche Gedicht „Aus dem schlesischen Gebirge" als wenig geeignet nicht mehr zu lernen und zu behandeln und durch ein anderes zu ersetzen ist."

Verschiedene Mittheilungen.

* Fürst Bismarck übersandte dem Reichskanzler ein Schreiben, in welchem er diesem für die „wohlwollende und ritterliche Kundgebung," die Fürst Hohenlohe durch seinen Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck beim Erinnerungsfeste des Reichstages bekundet, seinen verbindlichsten Dank ausspricht.

* Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal ist seit einigen Tagen an einem Bronchialkatarrh erkrankt. Aus diesem Grunde konnte der Feldmarschall dem Gedächtnißgottesdienst am Sonntag (22.) nicht beiwohnen und wird voraussichtlich noch die nächste Zeit das Zimmer hüten müssen.

* Der „Reichsanzeiger" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die (der Köln. Volksztg. entstammende) Nachricht, die neueste zahlreichen Veränderungen in den höheren Commandostellen des Heeres würden auf eine neue Vorschrift zurückgeführt, wonach alle höheren Offiziere, welche bis zu einem bestimmten Lebensalter kein Regiments-, Brigade- oder Divisionscommando erhalten haben, verpflichtet seien, ihren Abschied einzureichen, durchaus auf Erfindung beruht.

Ich hoffe, daß auch dem Halleschen Zweigverein des Harzklubs, der ja für den Bau der Kaiserwarte so freundlich beigesteuert hat, dies dankbare Hoch von unserem „Wartenberge", wie wir den nichtssagenden Eichenberg in Zukunft lieber nennen möchten, mächtig in's Ohr und in's Herz geklungen ist!

Der Redner verlas folgende, künstlerisch in den deutschen Reichsfarben ausgeführte Urkunde:

„Mit Gottes Hilfe und Beistand ist im Jahre des Heils 1896, am Sonntag den 22. März, dem Geburtstage unseres Hochseligen Heldenkaisers Wilhelms I., der Grundstein zu einem Aussichtsthurme auf dem Eichenberge bei Blankenburg gelegt, zum Gedächtniß an die glorreichen Kämpfe und Siege über Frankreich in den Jahren 1870—1871 und die damit errungene Wiedergeburt eines geeinten deutschen Vaterlandes. In dankbarer Erinnerung an die Helden und Streiter jener Zeit, als Wahrzeichen den kommenden Geschlechtern, alle Zeit treu zu stehen zu

Kaiser und Reich,

haben die Unterzeichner dieser Urkunde namens des Harzklub-Zweigvereins Blankenburg, vieler Patrioten und Gönner diesen Thurm auf den Namen

Kaiserwarte

getauft und gegründet.

Möge Gottes Hand unser theures Vaterland beschirmen und seinen Segen geben zum Gelingen dieses Baues.

Blankenburg am Harz, den 22. März 1896."

(Unterschriften.)

In einer Zinkhülle wurde die Urkunde in den Grundstein gemauert. Bei den üblichen drei Hammerschlägen der Ausschußmitglieder fiel manch sinniges Wort für die Kaiserwarte — für Kaiser und Reich. — Ein feuchtfröhliches Thun auf dem aussichtsreichen „Silberborn" schloß die schöne Feier.

Wenn auch der Bau bei der Höhe des Berges und bei dem mühsamen Hinaufschaffen alles Baumaterials, sogar des Wassers, seine großen Schwierigkeiten hat, so hofft man doch, die „Kaiserwarte" im Juli oder August zu vollenden. Die feierliche Einweihung soll am nächsten Sedantage stattfinden.

Aber auch schon vorher wird es sich für rüstige Harzwanderer lohnen, die entstehende „Kaiserwarte bei Blankenburg" aufzusuchen, um von ihren Anfängen auf ein wunderschönes Stückchen Erde hinabzuschauen. Dazu: Glück auf!

A. W.

---

* Ein Universitätskuratorium erhielt anläßlich eines Spezialfalles den Bescheid, daß aktive Offiziere der Armee von der Immatrikulation an Universitäten ausgeschlossen sind und daher nur als Hospitanten zum Hören von Vorlesungen zugelassen werden können. In besonders genannten Fällen hiervon Ausnahmen zu gestatten, bleibt der ministeriellen Entscheidung vorbehalten.

* Der Kultusminister genehmigte in einem Spezialfalle, daß bei einem städtischen Gymnasium das Schulgeld für die außerhalb der Gemeinde wohnenden Schüler um einen bestimmten Betrag erhöht wird und bemerkte dabei, daß die Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nicht hindern, von den auswärtigen Schülern ein höheres Schulgeld zu erheben als von den einheimischen. In dieser Weise zu verfahren, entspricht vielmehr im allgemeinen der Billigkeit, weil das zur Erhebung gelangende Schulgeld zur Deckung der Kosten der Anstalten nicht auszureichen pflegt und der Ausfall in der Regel aus den Steuern der Einwohnerschaft gedeckt wird, an Aufbringung die Eltern der auswärtigen Schüler nicht theilnehmen.

* Für den Wilhelmsorden ist neben der Stiftungsurkunde ein besonderes Statut nicht in Aussicht genommen. Er wird im Staatshandbuch unmittelbar hinter dem Orden pour le mérite rangiren. Die Verleihung des Ordens, welche nur in beschränkter Zahl beabsichtigt wird, ist der Allerh. Initiative vorbehalten.

* Der Reichspostdampfer „Kaiser," welcher heute mittag seine Reise nach Ostafrika antritt, nimmt 150 Mann Marinesoldaten als Ablösungskommando mit. Dieselben trafen gestern nachmittag mit der Bahn von Wilhelmshaven in Hamburg ein.

* Für die Stelle des hautechnischen Raths im Kultusministerium, welche durch die bevorstehende Ernennung ihres Inhabers zum Baudirektor für das Hochbauwesen frei werden wird, ist dem Vernehmen nach der Regierungs- und Baurath Spitta ausersehen. Dieser gehört zu den ersten Autoritäten im Kirchenbau und hat sich namentlich auch bei dem Bau der Kaiserin Augusta-Kirche in Berlin als Meister des romanischen Stils praktisch bewährt.

* Einer pariser Meldung des „B. T." zufolge hat die französische Regierung nunmehr ein Schreiben an die deutsche Regierung gerichtet, in welchem sie Aufklärungen erbittet über die Einwände, welche Fritz Friedmann gegen das Auslieferungsbegehren der deutschen Regierung erhoben hat.

Karlsruhe, 24. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer betonte der Präsident des Ministeriums des Innern, Eisenlohr, daß auf Seiten der Regierung die weitestgehende Geneigtheit bestehe, bei den Wasserschäden Abhilfe zu schaffen. Ueber die finanzielle Seite der Sache hätte freilich noch keine Berathung stattgefunden. Die gestern genannte Summe von 2,200,000 M. hätte sich nur auf Wasserbauten bezogen. Zur Wiederherstellung der zerstörten Straßen würden weitere 300,000 M. nöthig sein. Ueber den Oberrhein-Kanal sei ein definitives Urtheil und ein dahingehender Beschluß noch nicht gefaßt worden.

Darmstadt, 24. März. Die erste Kammer ist heute zu einer dreitägigen Sitzung zusammengetreten. Zahlreiche zur Berathung stehende Gegenstände wurden entsprechend den Beschlüssen der zweiten Kammer erledigt; verworfen wurde mit allen gegen 5 Stimmen ein von der zweiten Kammer angenommener Beschluß betr. die Aufhebung des Weinsteuer-Gesetzes.

Mühlhausen (Elf.), 24. März. Der Stand des Textilarbeiter-Streiks ist im großen und ganzen derselbe wie gestern. Eine Anzahl Nachtarbeiter der 4 Kammgarnspinnereien haben sich den Ausständigen noch angeschlossen; das Verhalten derselben ist ruhig. Infolge Ausbruchs eines Streiks in Thann hat sich heute früh zur Unterstützung der Ortspolizei eine Kompagnie Infanterie und ein Zug Dragoner dorthin begeben.

Köln, 24. März. Der Streik auf der Eisensteingrube bei Gosenbach im Siegerland ist der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge durch Bewilligung der Forderungen der Bergleute beendet worden.

Marinenachrichten. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Sperber," Kommandant: Korvetten-Kapitän Reincke, am 23. d. in Mossamedes angekommen und beabsichtigt am 9. April nach St. Paul de Loanda in See zu gehen. — S. M. S. „Cormoran," Kommandant: Korvetten-Kapitän Brinkmann, ist am 23. d. von Chefoo aus nach Chemulpo (Korea) in See gegangen.

Ausland.

Italien.

Im italienischen Senat begannen am Dienstag die Berathungen über die Afrika-Kredite. Es wird darüber gemeldet:

Die Tribünen sind überfüllt. Senator Primerano widmet im Namen der Offiziere des Generalstabes, dessen Chef er ist, dem Andenken des Generals Dabormida einer warmen Nachruf und beantragt, der Wittwe des Generals das Beileid des Senats auszusprechen. Der Kriegsminister General Ricotti schließt sich dem Antrage Primerano's an und spricht sich äußerst lobend über den General Dabormida aus, dessen Tod ein Verlust für das italienische Heer sei. Der Antrag, der Wittwe Darbormida's das Beileid des Senats auszudrücken, wird angenommen. Senator Gaddo stellt einen gleichen Antrag bezüglich des Generals Arimondi. Der Kriegsminister sagt, der Tod Arimandi's, der große Beweise von Tapferkeit abgelegt, sei noch nicht sicher. Senator Mazzaroni führt aus, das Protektorat über Abessynien müsse, wenn es ein Hinderniß für die Friedensunterhandlungen bilde, geopfert werden. „Aber verzichten wir nicht auf den rechtmäßigen Einfluß, den wir in Afrika ausüben, besonders zur Unterdrückung der Sklaverei in unserer ganzen Einflußsphäre, wie dies alle Mächte anerkennen, außer einer, die uns in der Civilisation nicht überragt." (Lebhafter Beifall.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprachen Redner für und gegen die Friedensunterhandlungen in Afrika. Der Ministerpräsident di Rudinì bezeichnete das Gerücht, daß der Negus Menelik eine Kriegsentschädigung von 50 Millionen Franken verlangt habe, als eine Beleidigung Italiens. Ferner erklärte der Ministerpräsident, daß die gegenwärtige Regierung mit Nachdruck die Ordnung und die bestehenden Einrichtungen gegen die Umsturzparteien vertheidigen werde. Schließlich wurde die Weiterberathung auf Mittwoch vertagt.

In Neapel kamen am Dienstag 111 Verwundete aus Massaua an Bord der „Sumatra" an. Der Ausschiffung im Kriegshafen wohnten zahlreiche höhere Offiziere der Land- und Seetruppen bei.

Die vielfach aufgetretenen Gerüchte über eine Erkrankung des Papstes werden aus Rom energisch dementirt.

Frankreich.

Bei der am Dienstag fortgesetzten Berathung der Einkommensteuervorlage in der Deputirtenkammer bekämpfte Méline die Regierungsvorlage, welche die kleinen Ackerbauer und die städtischen Arbeiter mit Familie drücken würde, da die Einnahmen jedes einzelnen Familienmitgliedes hinzugerechnet werden würden, um den Betrag der Steuer festzustellen. Seitens der Radikalen wurde Méline häufig unterbrochen und wurde trotz der Intervention des Präsidenten Brisson genöthigt, die Tribüne zeitweilig zu verlassen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wies der Berichterstatter der Kommission Delombre in längerer Rede auf die Mängel der Regierungsvorlage hin. Die Fortsetzung der Berathung wurde auf Mittwoch vertagt. — Im Ministerrath berichtete am Dienstag Berthelot über den Stand der Verhandlungen in der egyptischen Angelegenheit; Mittheilungen über seine Aeußerungen sind jedoch noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Bulgarien.

Zwischen der russischen und der bulgarischen Regierung ist die Ernennung eines bulgarischen diplomatischen Agenten für Rußland vereinbart worden. Die Einrichtung einer diplomatischen Agentur in Athen wird erwogen.

Kuba.

Einem Telegramm aus Havanna zufolge wurden am Montag mittag in einer Zuckerrohr-Plantage in der Nähe von Esperanza zwischen zwei Abtheilungen von Spaniern unter dem General Gody und dem Oberst Holguin, welche einander für Aufständische hielten, Schüsse gewechselt. Oberstlieutenant Fuenmajor und 16 Mann wurden getödtet, 5 Offiziere und 84 Mann verwundet. Dies ist der zweite derartige Fall in den letzten drei Wochen.

Transvaal.

Aus Prätoria wird telegraphirt: Der Volksraad verweigerte dem Präsidenten Krüger die Erlaubniß, England zu besuchen, trotzdem Krüger selbst die Reise gewünscht hatte. Die Buren befürchten bekanntlich, daß, wenn der Präsident der Einladung, nach England zu kommen, Folge leistet, es den Eindruck machen könne, als erkenne er dadurch die Suzeränität Englands an. — Im Umkreise von Prätoria werden acht Forts gebaut.

Ostasien.

Wie aus Peking gemeldet wird, ist der Vertrag für die mit dem deutsch-englischen Syndikat abgeschlossene Anleihe am Montag endgiltig unterzeichnet worden. — Ferner weiß das „Reuter'sche Bureau" aus Peking zu melden, daß die chinesischen Behörden, einem überaus starken Druck von seiten Frankreichs nachgebend, dem Gouverneur von Kwang-Si den Befehl zukommen ließen, eine Eisenbahn von Lung-chau an der Grenze von Tongking nach Norden zu zu bauen. Die Franzosen haben die Absicht, auf diese Weise die den Engländern durch die Eröffnung des Si-Kiang erwachsenden Vortheile zu nichte zu machen, indem sie den Handel in der Richtung nach Tongking zu ablenken.

In Korea ist es am Sonntag zum Kampfe zwischen den japanischen Truppen und den Banden der Aufständischen gekommen. Die koreanischen Aufständischen griffen die japanischen Truppen bei Fusan an, wurden aber nach langem Kampfe zurückgeschlagen. An verschiedenen Orten in Korea wurden Japaner ermordet; es werden daher japanische Kriegsschiffe nach Korea geschickt. Der König von Korea befindet sich noch in der russischen Gesandtschaft in Söul.

Prozeß Dupas.

Alle Berichte über die Montagsverhandlungen im Prozesse gegen Dupas zeigen, wie Exminister Ribot nicht ohne Erfolg bemüht war, die Schuld für die Nichtergreifung Arton's auf seinen Vorgänger im Ministerium des Innern, den jetzigen Senatspräsidenten Loubet abzuwälzen. Ribot erklärte, daß er sich bei Uebernahme des Ministeriums den Bericht Soinourty's über die Mission Dupas habe vorlegen lassen, und daß er überrascht gewesen sei, zu sehen, daß Dupas keinen Auftrag erhalten habe, Arton zu verhaften. Ribot hat damals auf dem Bericht besonders vermerken lassen, daß die Affäre bereits vor seinem Amtsantritt gespielt habe. Zweifelhaft bleibt nur, ob Ribot seinerseits, wie er behauptet, den Befehl ertheilt habe, Arton zu verhaften, oder ob er, wie der Sicherheitschef Soinourty aussagte, nur den Wunsch äußerte, Arton verhaftet zu sehen. — Der Prozeß wird natürlich ein parlamentarisches Nachspiel haben. Die Sozialisten wollen nach dem Urtheilsspruch eine Interpellation einbringen, welche Gelegenheit geben soll, gegen das Verhalten Loubet's im Falle Dupas zu protestiren.

Prozeß Jameson.

Der Prozeß gegen Jameson wurde am Dienstag wieder aufgenommen. Sergeant White, welcher der Truppe Jameson's von Mafeking aus mit den Depeschen Sir H. Robinson's gefolgt war, die den Befehl zur Rückkehr enthielten, sagte aus, er sei unmittelbar nach dem Ueberschreiten der Grenze von einer Schaar bewaffneter Buren angehalten worden, welche die Depeschen geöffnet und gelesen hätten. Nach einem Aufenthalt von vier Stunden sei ihm gestattet worden, unter Eskorte weiterzureiten. Nachdem er endlich Jameson's Truppe erreicht, habe dieser ihm befohlen, die Depeschen an Willoughby auszuhändigen, der der militärische Leiter des Zuges sei. Willoughby habe ihm sodann erklärt, die Depeschen würden erledigt werden. Die Truppe sei hierauf in der Richtung auf Johannesburg weitermarschirt; er (Zeuge) habe drei Stunden später, als er sich auf dem Rückwege nach Mafeking befand, 300 bewaffnete Buren getroffen, welche Jameson verfolgten. Ein Sekretär des Buren-Generals Joubert, Bower, sagte aus, er habe Jameson von dem britischen Agenten de Wet aus Prätoria eine Depesche überbracht und sei mit der bereits bekannten Antwort Jameson's zurückgekehrt.

Der Gerichtshof vertagte sich sodann auf Mittwoch. Dann dürfte wieder einmal eine längere Vertagung eintreten bis zur Ankunft neuen Beweismaterials aus Afrika.

Gerichtsverhandlungen.

K. Erfurt, 24. März. [Verurtheilter Redacteur.] Wiederum hatte sich der verantwortliche Redacteur der in Erfurt erscheinenden sozialdemokratischen „Thüringer Tribüne," Alexander Wierteberg, wegen öffentlicher Beleidigung, begangen durch die Presse, vor der Strafkammer des Landgerichts Erfurt zu verantworten. Der Angeklagte, welcher gegenwärtig eine Gefängniß-Strafe verbüßt, wurde aus der Haft vorgeführt. Zu Ende des Jahres 1895 hatte er in der „Thüringer Tribüne" und dem „Nordhäuser Volksblatt" ein dem „Ulk" entnommenes Spottgedicht veröffentlicht, durch welches sich der Reichsgerichtsrath Dr. Stenglein-Leipzig beleidigt fühlte. In dem die Spitzmarke: „Sang an Stenglein" tragendem Gedicht, welches sich auf einen von Dr. Stenglein in der Zeitschrift „Die Zukunft" verfaßten Artikel bezieht, war unter anderem dem Reichsgerichtsrath der Vorwurf der Aufforderung zur Parteilichkeit gemacht worden. Die Königliche Staatsanwaltschaft hielt die Beleidigung (§ 196 des Reichsstrafgesetzbuches) für eine um so schwerere, da sie sich auf ein Mitglied des höchsten Gerichts bezieht. Das Urtheil lautete auf einen Monat Gefängniß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960325014/fragment/page=0002

Vermischtes.

Moderne Folterwerkzeuge. Der aachener Alexianer-Prozeß gibt Anlaß, in den Irrenanstalten mit den Folterwerkzeugen aufzuräumen. In den eben erschienenen Vorlagen des lörracher Kreisausschusses beantragt der Verwaltungsrath der Kreispflegeanstalt in Wiecho, wo sich etwa 200 Geisteskranke befinden, eine Aenderung des Strafparagraphen der Hausordnung vorzunehmen. Die bisherigen Strafmittel, „das Regenbad, die Brause und die Anwendung mechanischer Beschränkung in der Form von Zwangsstühlen und Riemenhandschuhen“ sollen nicht mehr angewendet und die Arreststunden auf höchstens 24 herabgesetzt werden. Die Strafen müssen in ein Verzeichniß eingetragen werden, das vierteljährlich dem Kreisausschuß zur Einsicht und Prüfung vorzulegen ist. Dem Wartepersonal war früher erlaubt, in Nothfällen ohne zuvor eingeholte Erlaubniß Zwangshandschuhe anzuwenden, doch mußte von dieser Maßregel sofort Anzeige an den Verwalter erstattet werden. Es ist jetzt bestimmt worden, daß das Wartepersonal sich jeder Drohung mit Züchtigung und Strafen und jeder Art von thätlichen Mißhandlung der Pfleglinge aufs strengste zu enthalten habe.

Gerettet. Nach einer Meldung aus Osnabrück sind von den fünf verschütteten Bergleuten zwei lebend zu Tage befördert; sie hatten sich durch einen Sprung in eine Höhle gerettet und haben 60 Stunden versteckt gelegen.

Ueberfallener Posten. Gestern nacht 2 Uhr wurde in Thorn der Posten bei Fort 6 rücklings überfallen. Beim Abwehrversuch entlud sich das Dienstgewehr des Postens und die Kugel verwundete ihn schwer.

Raubmord. In Urspringen bei Würzburg drangen die Tagelöhner Gebrüder Weidling in der Nacht in die Wohnung des reichen Privatiers Ehehalt, um zu rauben. Ehehalt erwachte und wurde mit einem Beil niedergeschlagen. Die Thäter flüchteten.

Aus Rache erschoß ein Miether in Baerschwil (Solothurn) welcher am Dienstag die Wohnung zwangsweise verlassen mußte, mit dem Ordonnanzgewehr den Hausherrn sowie dessen Frau und Tochter nieder. Der Thäter wurde verhaftet.

Drohende Hungersnoth. In Algier herrscht unter Kolonisten und Eingeborenen infolge der Zerstörung der Saaten durch Kälte und anhaltende Trockenheit große Panik. Der Gouverneur von Algier ordnete Maßregeln an, um eine Katastrophe zu vermeiden. Man befürchtet eine Hungersnoth, wie sie im Jahre 1867 wüthete, wo 500,000 Eingeborene ums Leben kamen.

Eine Feuersbrunst zerstörte, laut einem Telegramm der „New York World“, den Haupttheil des Geschäftsviertels von Colon.

Gefährliche Ausreißer. Die Polizei sagt, daß 1000 von Numea (Französisch-Neukaledonien) entflohene Sträflinge nach Sydney gelangt sind und sich von dort über die britischen Kolonien zerstreut haben. Die Regierung von Viktoria wird ihretwegen ein Gesetz erlassen.

Japanische Briefmarken. Die japanische Regierung hat zum Gedächtniß an den letzten großen Krieg zwei Briefmarken herstellen lassen. Eine trägt das Bildniß des Generalstabschefs des japanischen Reiches, des verstorbenen Marschalls Prinzen Arisugawa Taruhito, und die andere das des Commandeurs der kaiserlichen Garde, des Generals Prinzen Kitaskirakawa. Dieser hat Formosa erobert.

Ein Kenner. Ein Kapitän, der mit seinem Schiff in den Hafen von Marseille einlaufen will, nimmt einen Piloten an Bord. „Sie kennen doch alle Felsen?“ fragt der Kapitän, nachdem der Pilot das Kommando übernommen hat. — „Genauer wie den Prado der Stadt.“ — In diesem Augenblick erhält das Schiff einen heftigen Stoß und der erfahrene Pilot ruft: „Sehen Sie, da ist schon einer.“

Verlockend. Förster (in einem Witzblatt eine Jagdgeschichte lesend): „Donnerwetter, die Geschichte muß ich aber auch 'mal erleben!“

Annonce. „Hausknecht sucht seine Stelle zu verändern. NB. Handschuhnummer $9\frac{1}{2}$!“

Unverfroren. Hausfrau: „Schämt ihr euch nicht, noch so jung und rüstig und bettelt schon?“ — Handwerksbursche: „Schöne Frau, heirathen Se mer — und ich geb' auf das Geschäft!“

Hyperbel. Feldwebel: „Rekrut Mayer, was hängt da an Ihrer Uniform?“ — Rekrut: „Ein Roßhaar.“ — Feldwebel: „Rückt der Mensch mit seiner Matratze aus!“

Litteratur.

* Wenn es der Hauptzweck eines Familienblattes ist, zugleich Unterhaltung und Belehrung zu gewähren, und dabei eine möglichst große Vielseitigkeit zu entfalten, so dürfte kaum ein anderes der derzeitigen litterarischen Unternehmen diesen Zweck so vollkommen erreichen, wie die so beliebten und weit verbreiteten „Illustrirten Oktavhefte von Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Zum Beweise dessen brauchen wir nur einen Blick auf das soeben ausgegebene, den Schluß des zweiten Bandes des laufenden Jahrganges bildende Heft 9 zu werfen. Da finden wir u. a. zwei größere Romane, „Die Achenbacher“ von A. v. Perfall und „Kastengeist“ von C. Schröder und die kleine Novelle „Eine geborgte Frau“ von R. Kröner, eine höchst anziehende astronomische Plauderei „Sind andere Welten bewohnt“ von Leo Brenner, dem Direktor der Manora-Sternwarte, eine gleich hübsche Skizze „Botanische Streifzüge im Zimmer“ von Dr. Udo Dammer, eine gut orientirende Darlegung der epochemachenden Entdeckung Professor Röntgen's, einen sehr interessanten Bericht über die neuesten Ausgrabungen in Pompeji, Reisebilder aus der Havelgegend von A. Trinius u. a. m. Dabei ist der künstlerische Schmuck des Heftes (Preis 1 Mk., der ganze elegant in Leinwand gebundene Band 6 Mk.) ein ungemein reicher, da auf 5 Einschaltbildern und 7 selbständigen Textbildern Reproduktionen bedeutsamer moderner Kunstwerke geboten werden.

* Ueber die Aufsehen erregenden Röntgen'schen X-Strahlen, sowie sämmtliche bisher bekannten Strahlenarten und die Selle'sche Farbenphotographie ist soeben im Verlage von J. B. Gerlach & Co. in Düsseldorf eine hochinteressante Broschüre zum Preise von 60 Pf. erschienen. Es wird darin von Franz Liebetanz, Redacteur der Fachzeitschrift „Kraft und Licht,“ eine ausführliche populäre Erklärung derselben, nebst leichtverständlicher Anleitung zu Experimenten und Beschreibung aller hierfür nöthigen Apparate geboten. Ferner enthält die Broschüre die Biographie und das Porträt Professor Röntgen's, sowie 20 Abbildungen von Apparaten, Aufnahme mittels X-Strahlen und Anordnung der Apparate zum Experimentiren. Eine erschöpfende Anleitung zur Ausführung von Experimenten, Beschreibung aller hierfür erforderlichen Apparate, Utensilien 2c., deren Preise und Bezugsquellen vervollkommnet den Werth der Broschüre. Den Schluß bildet eine erschöpfende Beschreibung der gleichfalls bedeutendes Aufsehen hervorrufenden, neuesten Erfindung von Dr. Selle über die Photographie in natürlichen Farben.

* Im Verlage von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig erscheint in neuer illustrirter Auflage: Pieter Maritz, der Buernsohn von Transvaal, von August Niemann (18 Lieferungen zu 50 Pf.), ein Roman, der mit seinen trefflichen Schilderungen und Bildern aus dem Süden Afrikas gerade jetzt von besonderem Interesse ist. Das Buch beschäftigt sich mit der Entwickelung der Verhältnisse in Südafrika, insbesondere mit den Kämpfen zwischen Buern, Kaffern und Engländern. Es ist eine Erzählung für das Volk; der Verfasser ist bestrebt gewesen, für jedermann verständlich zu schreiben, und hat seiner Erzählung einen sittlichen Hintergrund und tiefern Gehalt gegeben, indem er darauf hinweist, daß christliche Kultur trotz aller Kämpfe zwischen den Kolonisten Fortschritte macht und die eigentliche Siegerin in Südafrika bleibt.

Letzte Telegramme.

Berlin, 25. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß die jüngsten Verhandlungen über den Entwurf des neuen Handelsgesetzbuchs sich im besten Einvernehmen zwischen den Vertretern der Landwirthschaft und den Mitgliedern des Reichsjustizamtes vollzogen. Die landwirthschaftlichen Sachverständigen erkannten unbefangen und vorurtheilsfrei die Vorzüge des Entwurfs an, wie auch auf der anderen Seite ihre Wünsche und Einwendungen bereitwilliger Aufnahme und Würdigung begegneten.

Berlin, 25. März. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge ist das aus London gemeldete Gerücht von dem Rücktritt des Kolonial-Direktors Kayser durchaus unbegründet.

Meteorologische Station zu Halle.

	24. März (9 Uhr 12 Min. ab.)	25. März (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	752 5	752,0
Thermometer Celsius	12,2	7,3
Rel. Feuchtigkeit	79 %	99 %
Wind	NO 1	NO 1

Maximum der Temperatur am 24. März: 19,8° C.
Minimum in der Nacht vom 24. März zum 25. März 6,1° C.
Niederschläge am 25 März 7 Uhr morgens: 0,0 mm

Witterungsaussichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl.

Sehr gleichmäßiger, den normalen wenig überschreitender Luftdruck lagert über dem centralen Europa, der die Fortdauer der warmen, vorwiegend trockenen Witterung bei nur leichter Luftströmung wahrscheinlich macht.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 24. März.

(8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom. mm	Windrichtung u. Windstärke (Skala 1—12)		Wetter	Temperatur C
Memel	762	NW	1	heiter	3
Swinemünde	762	SSW	2	heiter	8
Hamburg	763	still		wolkenlos	10
Borkum	762	S	1	wolkenlos	6
Hannover	762	still		wolkig	12
Berlin	763	still		heiter	11
Breslau	764	still		Dunst	9
Bamberg	764	N	1	Dunst	7
München	764	SO	1	wolkenlos	6
Wien	764	still		Nebel	5
Prag	764	SW	1	Nebel	6
Triest	763	O	1	wolkenlos	17
Petersburg	760	OSO	1	Nebel	0
Haparanda	758	SO	2	bedeckt	1
Stockholm	760	W	2	bedeckt	5
Kopenhagen	762	ONO	1	Nebel	—
Aberdeen	754	SW	4	bedeckt	9
Cork	756	S	4	wolkig	10
Paris	761	ONO	0	wolkenlos	9

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Walzeisenpreise. Der Oberschlesische Walzwerk-Verband beschloss, die Preise für das Inland und den Export nach Russland um 5 M. pro Tonne zu erhöhen; die Preise für das übrige Ausland werden dadurch nicht berührt. Die dem Verbande nicht angehörende „Vereinigte Königs- und Laura-Hütte“ hat sich diesen Abmachungen angeschlossen.

— Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft erzielte im Februar einen Ueberschuss von 422,750 M. (1895 370,400 M., Jan. 1896 512,960 M.), die Harpener Bergwerks-Gesellschaft einschliesslich Zeche »Hugo« einen solchen von 444,000 M. (1895 278,000 M., Jan. 1896 501,600 M.).

— Die Donnersmarak-Hütte erzielte nach Abzug der Kosten und nach Abzug von 104,000 M. Disagio bei der Augabe von Obligationen einen Gewinn von 1,550,000 M. (1,471,944 M.). Die Abschreibungen betragen 640,000 M., die Dividende ist auf 8 Proz. (1894 6 Proz.) festgesetzt worden.

— Diskonto-Kommandit-Antheile werden von heute ab exclusive Dividende gehandelt.

Forst i. d. Lausitz, 24. März. Für die im April hier stattfindende Wollauktion sind bis heute 6287 Ctr. Wolle angemeldet.

— Weitere Dividenden. Chemnitzer Baugesellschaft 2 Proz. (1894 3 Proz.), Egestorff's Salzwerke wieder 8 Proz, Bergbaugesellschaft Neu-Essen 28 Proz.

— Eisenbahn-Einnahmen. Die Italienische Mittelmeerbahn erzielte im zweien Märzdrittel an Mehreinnahmen auf dem Hauptnetz 209,076 L., auf den Nebenlinien 64, 82 L.

Rio de Janeiro, 23 März. [Telegr.] Wechsel auf London $8\frac{27}{32}$.

Buenos Ayres, 23 März. [Telegr.] Goldagio 224.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 24. März. [Telegr.] Rother Winterweizen $80\frac{1}{2}$, Weizen März $70\frac{3}{8}$, April $70\frac{1}{2}$, Mai $69\frac{1}{2}$, Juli $69\frac{1}{4}$ Mais März $37\frac{1}{2}$, Mai $35\frac{1}{4}$, Juli $36\frac{1}{8}$. Mehl 2,60. Getreidefracht $1\frac{1}{2}$.

Chicago, 24. März. [Telegr.] Weizen März $60\frac{7}{8}$, Mai $62\frac{3}{8}$, Mais März $28\frac{3}{8}$.

* Leipzig, 24 März. Weizen per 1000 kg netto inländischer 155 bis 160 M. bez. u. Br., do. ausländischer 150—166 M. bez. u. Br. Still. Roggen per 1000 kg netto inländischer 127—130 M. bez. u. Br., do. ausländischer 127—131 M. bez. u. Br. Still. Gerste per 1000 kg. netto Braugerste 150—168 M., bez. u. Br., feinste über Notiz, Mahl- u. Futterwaare 120—123 M. bez. u. Br. Stetig. Hafer per 1000 kg. netto inländischer 128—133 M. bez. u. Br., do. ausländischer —,— M.

* Hamburg, 24. März. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 152—158. Roggen loco fest, hiesiger —,—, mecklenburgischer loco neuer 134—138, russischer loco fest, loco neuer 84—86. Hafer fest. Gerste fest.

* Stettin, 24. März. Weizen still, loco neuer 146—152, per April-Mai 153,00, per Sept.-Okt. —,—. Roggen loco ruhig, 118—122, per April-Mai 118,50, per Sept.-Okt. 123,50. Pomm. Hafer loco 112—116.

* Danzig, 24. März. Weizen loco matter, Umsatz 200 Tonnen, do. inländ. hochb. u. weiss 150, do. inländ. hellb. 147, do. Transit, hochbunt und weiss 115, do. hellbunt 110, do. Termin zu freiem Verkehr per April-Mai 149,00, do. Transit per April-Mai 113,50, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 149,00. Roggen loco matter, do. inländ. 109, do. russ u. polnisch zum Transit 74, do. Termin pr. April-Mai 110,00, do Termin Transit pr. April-Mai 76,00, do. Regulirungspreis zum freien Verkehr 110. Gerste grosse (660—700 Gramm) 108. Gerste kleine (625—660 Gramm) 103, Hafer inländ. 102.

* Königsberg, 24. März. Weizen unveränd., Roggen unveränd., per 2000 Pfd Zollgewicht 105—106. Gerste ruhig, Hafer träge, do. loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 104—105.

* Wien, 24 März. Weizen per Frühj. 7,11 Gd., 7,13 Br., per Mai-Juni 7,15 Gd., 7,17 Br., per Herbst 7,34 Gd., 7,36 Br. Roggen per Frühj. 6,74 Gd., 6,76 Br., per Mai-Juni 6,64 Gd., 6,66 Br., per Herbst 6,23 Gd., 6,25 Br. Hafer per Frühj. 6,63 Gd., 6,65 Br., per Mai-Juni 6,59 Gd., 6,61 Br., per Herbst — Gd., — Br.

* Pest, 24 März. Weizen loco ruhig, per Frühj. 6,74 Gd., 6,76 Br, per Mai-Juni 6,82 Gd., 6,84 Br, per Herbst 7,08 Gd., 7,09 Br. Roggen per Frühj. 6,41 Gd., 6,43 Br, per Herbst 5 83 Gd., 5,85 Br. Hafer per Frühj. 6,26 Gd., 6,27 Br.

* Hull, 24. März. Engl. Weizen flauer, fremder ruhig, aber stetig.

* Liverpool, 24. März Weizen und Mehl stetig.

* Amsterdam, 24. März. Weizen auf Termine fest, per März —, do. per Mai 156, do. per Nov. 157. Roggen loco —, do. auf Termine fest, do. per März 101, per Mai —, per Juli 103, do. per Okt. 104.

* Antwerpen, 24. März. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Petersburg, 24. März. Weizen loco 8,75. Roggen loco 5,00, Hafer loco 3.40.

* New York, 24 März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Grossbritannien 39,000, do. nach Frankreich ——, do. nach anderen Häfen des Kontinents 32,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Grossbritannien 16,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Zucker.

* Paris, 24 März. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco $31\frac{1}{4}$—32. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg per März $33\frac{1}{8}$, per April $33\frac{3}{8}$, per Mai-Aug. $34\frac{1}{4}$, per Okt.-Jan. $31\frac{7}{8}$.

* London, 24. März. 96% Javazucker $13\frac{3}{4}$ ruhig, Rüben-Rohzucker loco $12\frac{1}{2}$ schwächer.

Kaffee

* Hamburg, 24. März. Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack.

* Hamburg, 24. März. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 66, per Mai 66, per Sept. 62, per Dez. 58. Ruhig.

* Hamburg, 24. März. (Nachmittagsbericht.) (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per März 66, per Mai $66\frac{1}{4}$, per Sept. $62\frac{1}{4}$, per Dez. 58. Ruhig.

* Hamburg, 24. März. Abends 6 Uhr (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per März $66\frac{1}{4}$, per Mai $66\frac{1}{4}$, per Dez. 58. Behauptet.

* Havre, 24. März. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per März 80,75, per Mai 81,00, per Sept. 77,00. Kaum behauptet.

* Amsterdam, 24. März. Java-Kaffee good ordinary 51.

Spiritus.

* Leipzig, 24. März. Spiritus (unversteuert) per 10,000 1 % ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsabg. 52,70 M. G., do. mit 70 M. 33,00 G.

* Danzig, 24. März. Spiritus loco kontingentirt 51,00, nicht kontingentirt 31,50.

* Königsberg, 24. März. Spiritus pr. 100 Liter 100 % loco 31,70, do. per März 31,70, do. per Frühj. 31,90.

* Hamburg, 24. März Spiritus still, per März-April $16\frac{3}{8}$ Br., per April-Mai $16\frac{1}{2}$ Br., per Mai-Juni $16\frac{3}{4}$ Br.

* Stettin, 24. März. Spiritus behauptet, loco mit 70 M. Konsumsteuer 32,00.

* Breslau, 24. März. Spiritus per 100 l 100 % excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per März 50,40, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per März 30,80 do. do.

* Paris, 24 März. (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, per März $31\frac{1}{2}$, per April $31\frac{3}{4}$, per Mai-Aug. $32\frac{1}{2}$, per Sept.-Dez. $32\frac{3}{4}$.

Petroleum.

* Stettin, 24. März. Loco 10,20.

* Hamburg, 24. März. Petroleum loco matt, Standard white loco 5,80.

* Bremen, 24. März. (Börsen-Schluss-Bericht) Raffinirtes Petroleum. (Offiz. Notirung der Bremer Petroleum-Börse) Geschäftslos. Loco 6,00 Br. Russisches Petroleum. Loco 5,70 Br.

* Antwerpen, 24 März. (Schluss-Bericht.) Raffinirtes Type weiss loco $16\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per März $16\frac{1}{2}$ Br., per April $16\frac{1}{2}$ Br. Weichend.

* New York, 24 März. Petroleum Stand white in New York 7,35, do. in Philadelphia 7,30, do. rohes (in Cases) 8,25, do. Pipe line Certific. pr. 135.

Wolle. Baumwolle.

* Leipzig, 24 März. Kammzug-Terminhandel. Laplata, Grundmuster B. per März $3,42\frac{1}{2}$ M., per April $3,42\frac{1}{2}$ M., per Mai 3,45 M., per Juni $3,47\frac{1}{2}$ M., per Juli 3,50 M., per Aug. $3,52\frac{1}{2}$ M., per Sept. 3,55 M., per Okt. 3,55 M., per Nov. 3,55 M., per Dez 3,55 M, per Jan. $3,57\frac{1}{2}$ M., per Febr. $3,57\frac{1}{2}$ M. Umsatz: 45,000 kg. Ruhig.

* Bremen, 24. März. Wolle. Umsatz 162 Ballen.

* Bremen, 24. März. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco $41\frac{1}{4}$ Pfg.

* Liverpool, 24. März. Nachm. 12 Uhr 50 Minuten. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner träge, $\frac{1}{32}$ niedriger, Surats unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $4\frac{1}{4}$, Mai-Juni $4\frac{7}{32}$, Juni-Juli $4\frac{15}{64}$, Juli-Aug. $4\frac{3}{16}$, Aug.-Sept. $4\frac{10}{64}$, Sept.-Okt. $4\frac{1}{64}$ d. Alles Werth.

* Manchester, 24. März. 12r Water Taylor $5\frac{5}{8}$, 30r Water Taylor $7\frac{1}{4}$, 20r Water Leigh $6\frac{1}{4}$, 30r Water Clayton $7\frac{1}{4}$, 32r Mock Brooke 7, 40r Mayoll $7\frac{1}{2}$, 40r Medio Wilkinson 8, 32r Warpcops Lees $6\frac{5}{8}$, 36r Warpcops Rowland $7\frac{3}{8}$, 36r Warpcorps Wellington $7\frac{3}{8}$, 40r Double Weston $8\frac{5}{8}$, 60r Double courante Qualität $11\frac{3}{4}$, 32" 116 yards 16×16 grey Printers aus 32r/46r 159. Fest.

Hülsenfrüchte.

* Leipzig, 24. März. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 95 bis 98 M. bez. u Br. Rundmais 95—98 M. bez. u. Br.

* Danzig, 24. März. Erbsen inländische 105.

* Königsberg, 24. März. Weisse Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 105,50.

* Wien 24 März. Mais per Mai-Juni 4,48 Gd., 4,50 Br, per Juli-Aug. 4,62 Gd., 4,35 Br.

* Pest. 24. März. Mais per Mai-Juni 4,13 Gd., 4,15 Br., per Juli-Aug. 4,32 Gd., 4,34 Br.

* Liverpool, 24. März. Mais $\frac{1}{2}$ d. niedriger.

Sämereien.

* Petersburg, 24. März. Hanf loco —,—. Leinsaat loco 10,75.

Futterartikel.

* Hamburg, 23. März. Oelkuchen fest, Rapskuchen 85—95 M., Leinkuchen 105—110 M., Palmkuchen, deutsche 80 M., Cocosnusskuchen 95—110 M., Cocosnusskuchen deutsche 110—120 M., Erdnusskuchen 110—130 M., Baumwollsaatkuchen 105—110 M., Palmkernschrot 75—80 M., die 1000 kg.

Metalle.

* Amsterdam. 24. März. Bancazinn $36\frac{1}{2}$.

* London, 24 März. Chili-Kupfer $45\frac{9}{16}$, per 3 Monat $45\frac{15}{16}$.

* London, 24. März. (Telegramm.) Blei span. $11\frac{1}{4}$ Lstrl., engl. $11\frac{3}{8}$ Lstrl., Zinn $60\frac{1}{2}$ Lstrl., Zink $15\frac{1}{2}$ Lstrl. Antimon —.

* Glasgow, 24. März. Vorm. 11 U. 5 M. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 10 d. Stetig.

* Glasgow, 24. März. (Schluss) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. $10\frac{1}{2}$ d.

* New York, 23. März. Zinn Straits 13.30 Doll. Kupfer 11,00.

Schiffsnachrichten.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

Hamburg, 23. März. „Thuringia“ hat am 21. die Reise von Havre nach St. Thomas fortgesetzt. „Palatia“ ist am 21. von New York nach Hamburg abgegangen. „Sicilia“ ist am 21 in Galveston angekommen. „Helvetia“ ist am 21. in St. Thomas angekommen „Georgia“ von St. Thomas zurückkehrend, ist am 21. in Havre angekommen. „Teutonia“, von St. Thomas nach Hamburg bestimmt, passirte am 22. Lizard.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	23. März	† 1,32	24. März	† 1,30	2	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 2,86	»	† 2,82	4	—
do. Unterpegel	»	† 1,94	»	† 1,84	10	—
Trotha	24 März	† 3 42	25. März	† 3,36	6	—
Alsleben, Oberpegel	23 März	† 2,88	24. März	—	—	—
do. Unterpegel	»	† 3,49	»	—	—	—
Bernburg	»	† 2,95	»	† 2,88	7	—
Kalbe, Oberpegel	»	† 2,22	»	† 2,22	—	—
do. Unterpegel	»	† 2,90	»	† 2,88	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	März	Fall	Wuchs		März	Fall	Wuchs
Budweis	23. † 0,30	6	—	Torgau	24 † 3 90	—	—
Prag	» † 1,94	6	—	Wittenberg	» † 3,91	2	—
Jungbunzlau	» † 1,00	—	—	Rosslau	» † 3,98	—	6
Laun	» † 2,15	1	—	Barby	» † 4,22	—	11
Pardubitz	» † 2,47	—	8	Magdeburg	» † 3,61	—	11
Brandeis	» † 2,16	—	26	Tangermünde	» † 4,06	—	8
Melnick	» † 2,13	—	2	Wittenberge	» † 3,69	—	5
Leitmeritz	» † 1,92	—	2	Dömitz Peg.	23. —	—	—
Aussig	24. † 2,83	—	9	Lauenburg	24 † 3,20	9	—
Dresden	» † 1,48	—	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 23 cm Fall gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 24. März. Fracht nach Magdeburg das Doppelhektoliter 31 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960325014/fragment/page=0003

Gasglühlicht Butzke ist das beste und billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. **Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.**

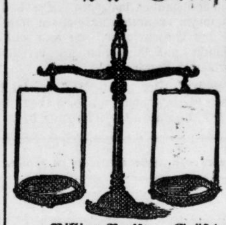
Zur coulanten Ausführung aller **bankgeschäftlichen** Transactionen, besonders

An- und Verkauf von Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Beleihung von Werthpapieren,
Versicherung v. Werthpapieren gegen Ausloosungsverluste,
Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Einlagebuch,
Discontirung von Wechseln,
Vermittelung von Hypotheken,
sowie als Domicilstelle für Wechsel
und zur Eröffnung von laufenden Conten

halten wir uns bestens empfohlen. (d

Paul Schauseil & Co.,
Leipziger Strasse 10.

Zu Geschäfts-Einrichtungen empfehlen:



Brückenwaagen, Säulenwaagen, Tafelwaagen, geaicht, in bester Waare und allen Preislagen.
Flüssigkeitsmaasse, geaicht, in Weißblech, Zinn, Nickel.
Hohlmaasse, geaicht, in Holz und Eisenblech.
Gewichte, geaicht, in Eisen und Messing, im Einzelnen und ganzen Sätzen.
Petroleum-, Rüböl- etc. Messapparate, Petroleum-Pumpen, Flüssigkeitsheber, Syrupkannen, Syruphähne, Schmalzstecher, Kaffeeröstmaschinen, Kaffeemühlen, Gewürzmühlen, Geldkörbe, Zinn-, Nickel- und Weissblechtrichter, Copirpressen, Sackkarren, Ladenlampen, Speicherlaternen, Treppenleitern.

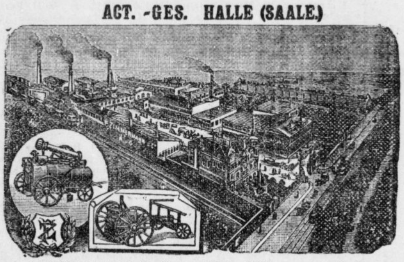
Billige Preise. Größte Auswahl. Ausführliche illustrirte Preislisten gratis und franco.

Hempelmann & Krause, Halle a. S., Kleinschmieden 5.

FABRIK LANDWIRTHSCHAFTL. MASCHINEN

F. ZIMMERMANN & Co.

ACT.-GES. HALLE (SAALE.)



Spezialität seit 30 Jahren: **Drillmaschinen.**

Neuestes Patent: **Drillmaschine „Hallensis"**, im Berglande wie in der Ebene gleich zuverlässig arbeitend, ohne jede Regulir-Vorrichtung, ohne Wechselräder, einfachste, vollkommenste und billigste Drillmaschine am Markte. **Hackmaschinen, Gras- u. Getreide-Mähmaschinen, Pferderechen, Heuwender, Lokomobilen u. Dampfdreschmasch., Kleedreschmasch.** für Dampf- u. Göpelbetrieb ꝛc. ꝛc. **Kataloge umsonst und postfrei.** (s

---

Fahr- **Räder** liefere ich dieses Jahr direkt an **Private** zu Engrospreisen.
R. Schulze, Fahrradfabrik,
Naumburg a. S. (ar

Eisernes Baumaterial jeder Art.

18jährige Spezialität.
Große Läger. — Schnelle sachgemäße Lieferung.
Anfertigung sämmtlicher Arten Bau-Eisenconstructionen.
Vortheilhafte Preisnotirung frei jeder Bahnstation.

Hingst & Scheller, Halle a/S.,
Wuchererstraße 80/81.

Käse! Käse! Käse!

Hochfeine **Limburger Käse**, Starkformat, schnittreif und in Pergament verpackt, à Ctr. 30 Mk., **Backstein- mit Kümmel** à Ctr. 20 Mk., **Stangenkäse** à Schock 2,50, 3,60, 4,20 Mk., **Domainen-Käse** à Schock 3,00, 2,80 Mk., **Harzer Käse** à 100 Stück 2,80—3,00 Mk. inclusive Kisten gegen Nachnahme offerirt die **Molkerei Molau bei Camburg** von **A. Noack.**

David's Schokoladen & Kakaos
werden von Keinem Fabrikat übertroffen

Von heute ab steht wieder ein groszer Transport hochtrag. und neumilch. **Kühe** sowie prima **Zucht-Bullen** bei mir sehr preiswerth zum Verkauf.

S. Pfifferling, Halle a/S., Franckestr.

Tägliche Rundschau

Unparteiische Zeitung für nationale Politik.

Vierteljährlich nur 5 M.

hat bei den Gebildeten aller Stände seit ihrer im Jahre 1881 erfolgten Gründung stets weiteren Eingang gefunden, so dass sie jetzt in einer Auflage von fast 26 000 Exemplaren erscheint.

Sie ist gut und schnell unterrichtet und unterhält Correspondenzen mit allen grösseren Plätzen; in allen ihren Theilen anregend bietet sie besonders in ihrer täglichen Unterhaltungsbeilage hervorragende Romane, Erzählungen und Aufsätze aus den besten Federn.

Als **vornehmste deutsch-nationale Zeitung** bekannt, lässt sie ihre durchaus selbständige Haltung von keiner Partei, von keinen materiellen Interessen beeinflussen, sondern allein von wahrer Vaterlandsliebe bestimmen. Diese weist ihr in allen wirthschaftlichen und politischen Fragen eine feste und unbeirrte Stellung an, die ihr in ganz Deutschland täglich neue Freunde gewinnt.

Berlin SW., Zimmerstr. 7. (ad

Nachdem die **Privatheilanstalt** des Herrn **Dr. Tippel** in meinen Besitz übergegangen ist, halte ich Sprechstunde

Leipzigerstrasse 73, Vorm. 10—12.

Dr. med. Nonnig, Nervenarzt.

Amthor'sche höhere Handelsschule zu Gera.

— Gegründet i. J. 1849. —

1. **Lateinlose Lehranstalt. Reifezeugnisse berecht.** f. d. **einjähr. freiw. Militärdienst.** Vorkurs-Quarta.
2. **Handels-Akademie. Fremdsprachliche** und theoretisch-**kaufmännische Ausbildung.**

— Prospekte kostenfrei.— (ad

Städtische Realschule zu Quedlinburg.

Nach dem Bestehen der ersten Reifeprüfung ist die Anstalt nunmehr völlig ausgebaut. Die schöne Lage am Harz und gute Pensionen machen den Aufenthalt für auswärtige Zöglinge empfehlenswerth. Das Schulgeld beträgt 80 Mark. Anmeldungen nimmt entgegen der **Direktor Dr. Lorenz**, der auch zu jeder Auskunft bezw. der Uebersendung des neuesten Jahresberichtes gern bereit ist. Das Schuljahr 1896/97 beginnt mit der Aufnahme neuer Schüler **Dienstag den 14. April**, Vormittags 9 Uhr. (ad

---

☛ **Winter und Sommer gleich günstige Erfolge.** ☚

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N.

Aerztliche Behandlung durch das diätetische Heilverfahren. Durchaus vorzügliche Heilerfolge in allen, selbst den hartnäckigsten Krankheiten, wie: **Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankh., Säfteverderbniß ꝛc.** Mäßige Preise. Prospekt frei. Schriften: **Dr. Kles' Diätet. Kuren, Schroth'sche Kur ꝛc.** 8. Aufl. Preis 2 Mark. **Herzkrankheiten ꝛc.,** Preis 1½ Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direkt. (ad

---

Naturheil-Anstalt Johannisbad,

Eisenach in Thüringen. **Musteranstalt.** Keine Fabriken in der Nähe. Reizende, geschützte, **ruhige Lage,** direkt a. Walde. Mildes Klima. **Elektr.** Beleuchtung. Dampfheizung. Komf. eingerichtet **Ausserord. Erfolge** bei Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Harn- u. Geschlechtsleid., Fettsucht, Zuckerkrankh., Rheumatismus, Blutarmut, Asthma, Luftröhren- u. Bronchial-Katarrh. **Frauenleiden** (Thure Brandt-Massage), Nasenleiden (innere Nasenmassage). Gesamtes Naturheilverfahren, auch elektr. Bäder, elektr. Lichtbäd., Sandbäder. Suggestions-Therapie. Neu! Erschütterungen mittelst Vibrator. Gymnastisches Institut. **Dr. med. Sehrwald,** prakt. Arzt. **Joh. Glau,** Vertr. d. Naturheilkunde. **Preise mässig, Prospekt m. Abbild. u. Krankenberichte frei durch die Direktion.** (ad

---

Naturheilanstalt Blankenburg
(Physiatrisches Sanatorium). **am Harz.**

Herrliche geschützte Lage; äusserst mildes Klima; sorgfältige, individuelle Behandlung. Mässige Preise. Prospect frei.

Dr. med. **Dahms,** ärztlicher Leiter. **Freiherr von Hammerstein,** geschäftlicher Leiter. (ad

---

Werthstaxationsaufstellungen und bautechnische Sachgutachten

über städt., ländl. u. industrielle **Baulichkeitsanlagen** resp. **Grund- und Boden-Realitäten** jegl. Gattung **von Landgütern, Ackerparzellen, Gärten, Wiesen ꝛc.** finden bei **Aufnahme von Hypothekendarlehen** oder **deren Zusammenlegung, Erbschafts-Auseinandersetzungen** und **Feuerversicherungs-Anlässen, behördlich erlass. Einschätzungs-Vorschriften u. Grundsätzen von Realitäten** durchaus sachgemäß entsprechende, gewissenhafte und discrete Ausführung durch den **als Specialisten dieser Baubranche,** insonderheit langjährig erfahrenen akad. gebild. u. staatl. geprüft., sowohl gerichtsseit. als kreisständ. beeidigt. **Taxator u. Sachverständ.** fürs Baufach, dem Unterzeichneten, vormaligem **Mitgliede der Gebäudesteuer-Veranlagung** resp. Einschätz.- und Versich.-Kommissar für die Prov.-Städte- und Land-Feuer-Societät, und zwar gegen sehr mäß. Honorar.

Architekt **Bernhard Blanck,** Bauingenieur, **Halle a/S.,**
☛ **Alter Markt 16, I.** ☚ (x

Zum Schulanfang:

Schultornister in Leder, Wachstuch, Seehund, Plüsch ꝛc.

Schultaschen! Bücherträger! Federkasten! Fibeln!
sowie sämmtliche **Schulartikel**
empfiehlt
zu billigsten Preisen
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24. (a

Preisschrift
über die
ländliche Nutzgeflügelzucht.

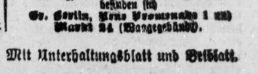
Abgabestelle (gegen Erstattung der Druckkosten von 25 ₰ und 5 ₰ Porto) für den **Bezirk** der Landwirthschaftskammer der **Provinz Sachsen** und der angrenzenden Staaten bei **C. Vogler,** Halle a/S., Wilhelmstraße 31, und bei **Fr. Kohl,** Königstraße 4.

Allerbilligste Bezugsquelle
für
Möbel-Einkauf.

Größte Auswahl neuer sowie **gebrauchter Möbel** jeder Art, **Laden- u. Restaurations-Einrichtungen** u. d. m.
nur bei
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25. (r
Daselbst werden **alte Möbel** mit in **Zahlung** angenommen.

M. Geyer
Geiststraße 30
Chemische Wäscherei.
Gardinen-Wäsche auf Neu.

Moderne solide
Herren-Stoffe
(Specialität: Cheviots zu feinen Anzügen, Paletots etc.) Preiswürdig, seit Jahren eingeführt und durch Tausende von Anerkennungen aus besten Kreisen ausgezeichnet, versendet direct an Private.
Adolf Oster, Mörs a. Rh. 51.
Muster werden auf Wunsch franco zugesandt.



ist die beste. (a

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waagegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt und Beiblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960325014/fragment/page=0004